

B.51.13.71.A.11.32.

(Basler Nachrichten)

N o t i z .

-Herr von Nostitz erwideret ziemlich klein

laut und bekümmert, ich wisse ja wohl, wie er über

Im Nachgang zu seiner gestrigen Beschwerde beklagt sich Herr von Nostitz bei seiner heutigen Vorsprache, etwas in fine, über

-1. "Basler Nachrichten" vom 7. September, Beilage:

„Brief aus Frankreich“, einen Artikel, den er als aus-  
-gesprochen Greuelhetze charakterisiert.

2. "Weltwoche" vom 7. September, Leitartikel von K.v. Schumacher, mit sehr heftigen Ausfällen gegen die Partei.

-dass nichts davor bürgt, dass der Pöbel wirklich die

-angegesehene Bestimmung hatte (es könnte eben so gut

-die ganze Welt überfluten, wie die Schweiz)

-als

-die

nicht zu reden. Es sei nun soweit gekommen, dass bei uns sozusagen jedermann diese Dinge, von denen vöel-

leicht 95 % des deutschen Volkes nicht die leiseste Ahnung hätten, für wahr halte.

./.



B. 51.13.71.A.11.32.  
(Basler Nachrichten)

N o t i z .

Herr von Nostitz erwidert ziemlich kleinlaut und bekümmert, ich wisse ja wohl, wie er über diese Dinge denke, hält aber an seinem Wunsche fest, wir möchten doch versuchen, die Campagne einzudämmen.

Er fügt bei, Herr Minister Köcherwerde wohl bei seiner heutigen Vorsprache bei Herrn Bundesrat Pilet-Golaz auch diese Frage anschneiden.

Zu seiner gestrigen Beschwerde ist zu be-richtigen, dass die Legende zur Photographie im "Berner Tagblatt" lautet: "Ein Marterpfahl aus dem Jahre 1944". Es ist Herrn von Nostitz zuzugeben, dass nichts dafür bürgt, dass der Pfahl wirklich die angegebene Bestimmung hatte (es könnte eben so gut ein ganz beliebiger Pfahl sein). Herr von Nostitz ist über diese Bildlegende um so betroffener, als das "Berner Tagblatt" sich im allgemeinen der Ruhe und Besonnenheit befeissige und gerade die inkriminierte Nummer auf der Rückseite einen sehr vernünftigen Artikel enthalte, worin zur Zurückhaltung im Beurteilen fremder Vorkommnisse ermahnt wird.

8. September 1944

sig. St.